

*volkskunde/
kulturanthropologie*
seminar-info

**Wintersemester
2012/13**

Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail volkskunde@uni-hamburg.de

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

Das Seminar-Info

Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

Seminarbeginn und weitere Termine

01.10.2012	Beginn des Wintersemesters 2012/13
15.10.2012	Erster Vorlesungstag des Semesters
12.12.2012 – 06.01.2013	Weihnachtsferien
02.02.2013	Letzter Vorlesungstag des Semesters
31.03.2013	Ende des Wintersemesters 2012/13

Studienplan

Die Studienordnung (Magister) und das Studien- und Modulhandbuch (BA) sind auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> und im Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter fsr-volkskunde@web.de oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

Vokus

Vokus steht für Volkskundlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an vokus@uni-hamburg.de oder an Inga Klein, Fon 42838-2657.

Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutorien, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 8,62 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

[kv] kulturwissenschaftlich-volkskundliches Forum und Mailingliste

Das Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkscundlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.d-g-v.org/onlinedienste/kv-mailingliste>.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Geschäftszimmer

- Heike Perrakis
Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder Aushang an Raum 216

Professorinnen und Professoren

- Prof. Dr. Albrecht Lehmann (emeritiert)
Fon 040 42838-2285
E-Mail albrecht_lehmann@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sabine Kienitz
Fon 040 42838-7053
E-Mail sabine.kienitz@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. N.N. (Juniorprofessorin)
Fon 040 42838-6973
E-Mail @uni-hamburg.de

Sprechzeiten:

Siehe Aushang an Raum 205

Prüfungstermine:

Anfragen über das Geschäftszimmer

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Siehe Aushang an Raum 214

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 214

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Siehe Aushang an Raum 215

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 215

Wiss. Mitarbeiter, PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte

- Christine Bischoff M.A.
- Dr. Martina Dillmann
- Dr. Matthias Dreyer
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Dr. Alexandra Hentschel
- Dr. Gerrit Herlyn
- Inga Klein M.A.
- Thomas Kühn M.A.
- Prof. Dr. Rolf Lindner
- Lina Nikou M.A.
- Janine Schemmer M.A.
- Agnes Swidergol M.A.
- Prof. Dr. Rolf Wiese

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten

der nebenstehenden Personen werden zu

Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt gegeben.

Studienberatung

- Christine Bischoff M.A.
Fon 040 42838-7249
E-Mail christine.bischoff@uni-hamburg.de

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Uhr

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 210

Fachbereichsbibliothek

- Elisabeth Quenstedt
- Johanna Koch (studentische Mitarbeiterin)
Fon 040 42838-2402
E-Mail volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:

Siehe Homepage

Sonst:

Siehe Homepage

Fachschaftsrat (FSR)

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe Del'Arte

E-Mail fsr-volkskunde@web.de (Post auch über das

FSR-Fach im Geschäftszimmer)

56-100 Orientierungseinheit

Annemarie Hölig, Kirsten Maack

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

Orientierungseinheit für Studienanfänger_innen

Orientation Phase for First-Semester Students

Ba (Modul 1: 2 LP)

Blockveranstaltung: Mo 8.10. – Fr 12.10.12, 10-16

Literatur:

Hinweis:

56-101 Vorlesung

Rolf Lindner

IfVvk/KA, ESA 1 W, 221

Vorlesung: Einführung in die Volkskunde/Kulturanthropologie

Lecture: Introduction to Cultural Anthropology

Ba (Modul 1, Modul NF-1: LP)

2st., Mi 12-14

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Fachgeschichte und eine aktuelle Situierung der Volkskunde / Kulturanthropologie im Feld kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Neben der Einführung in zentrale Begriffe und Konzepte werden exemplarisch Forschungsfelder, Fragestellungen und Arbeitsweisen des Faches vorgestellt.

Die Vorlesung wird durch ein zweistündiges Tutorium begleitet. Für BA-Hauptfach-Studierende der Volkskunde / Kulturanthropologie ist die Teilnahme verpflichtend.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur:

Literatur zum Einlesen:

- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.
- Bernd Jürgen Warneken: Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung. Wien u.a. 2006.
- Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde: Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001.

Hinweis:

Was bedeutet es, die Welt und das Leben volkskundlich-kulturanthropologisch zu betrachten und zu erforschen? Dieser Frage geht das einführende Proseminar nach, indem es eine Zusammenschau zentraler Themen, Arbeitsfelder, Fragestellungen, Arbeitsweisen und Quellen des Faches bietet. Das Proseminar ist ein Übungsfeld, um an konkreten Beispielen erste Gehversuche im Durchführen kleiner Forschungsprojekte zu machen und so insbesondere die verschiedenen Methoden der Volkskunde/Kulturanthropologie kennenzulernen und anzuwenden. Die Studierenden üben zentrale empirische Verfahren wie Feldforschung (Interviews, teilnehmende Beobachtung), Bildanalyse, Sachkulturforschung und archivalische Dokumentenanalyse sowie wissenschaftliche Interpretations- und Präsentationstechniken ein.

Das Rahmenthema ist das Schaufenster als eine inszenierte Erlebnis-Bühne im urbanen Raum, auf der alltägliche Erfahrungen, soziale Beziehungen und kulturelle Handlungen wie Einkaufen, Konsumieren, Flanieren oder Amüsieren stattfinden. An diesem Beispiel erörtern die Studierenden, wie im Fach während des Forschungsprozesses Daten erhoben, analysiert und interpretiert werden. Die Veranstaltung wird von einem obligatorischen Tutorium begleitet, in dem thematische und methodische Fragen und Probleme weiter diskutiert und allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens erlernt werden.

Das Tutorium wird in zwei parallel geführten Gruppen mit gleichen Inhalten, aber zu verschiedenen Wochenterminen stattfinden (TUT 1 und TUT 2). Die Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Leistungsanforderungen:

Aktive, regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen; Konzeption eines kleinen Forschungsprojekts, Materialrecherche und -auswertung sowie Präsentation von Ergebnissen in mündlicher und schriftlicher Form in Einzel- und/oder Gruppenarbeit.

Literatur:

- Hermann Bausinger, Utz Jeggle, Gottfried Korff, Martin Scharfe: Grundzüge der Volkskunde. Mit einem Vorwort zur vierten Auflage von Kaspar Maase. 4. Aufl. Darmstadt 1999.
- Silke Götsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. 2006.

In der Departmentsbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet bzw. ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

Hinweis:

Rolf Lindner

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Di 12-14

Die Stadt der Soziologen ist für gewöhnlich ein unsinnlicher Ort, eine Stadt, die man nicht hört, nicht riecht, nicht schmeckt. Unsere persönliche Fühlungsnahe mit der Stadt aber ist durch und durch sinnlicher Natur. Wir „mögen“ eine Stadt oder können sie nicht „ausstehen“, sie „spricht uns an“ oder „sagt uns nichts“, sie „stößt uns ab“ oder „zieht uns an“. Dabei spielen vor allem die so genannten einfachen, „niederen“ Sinne, das Hören, Riechen, Schmecken eine wichtige Rolle.

In diesem Seminar sollen zentrale Ansätze zu einer sinnlichen Stadtanthropologie vorgestellt, diskutiert und erprobt werden, um der erlebten und gelebten Stadt als der Stadt der Kulturanthropologen näher zu kommen.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung; Teilnahme an einer Forschungsgruppe in einem der Teilbereiche (Klang-, Geruchs-, Geschmackslandschaft).

Literatur:

Hinweis:

56-104 Mittelseminar

Rolf Lindner

IfVk/KA, ESA 1 W, 209

Von Simmel bis Zukin. Klassische Essays zur Kultur der Stadt

From Simmel to Zukin. Classical Essays on the Culture of Cities

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

2st., Di 16-18

Inhalte und Ziele der Veranstaltung: Die „Entdeckung“ der kulturellen Perspektive in der Stadtforschung lässt übersehen, dass schon lange klassisch zu nennende Essays vorliegen, angefangen mit Simmels grundlegendem Vortrag „Die Großstädte und das Geistesleben“ (1903).

Dieser Kurs soll den Teilnehmer/innen die Essenz einer kulturanalytisch verstandenen Stadtforschung anhand der Lektüre grundlegender Texte vermitteln.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung; Erstellung von zwei Rezensionen zu den Texten.

Literatur:

Hinweis:

56-105 Mittelseminar

Rolf Lindner

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

Fokussierte Ethnographie. Wilhelmsburg: Brennpunkte der Versammlung

Focused Ethnography. Wilhelmsburg: Focused Gatherings

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

2st., Mi 16-18

Im vertrauten Milieu der Alltagswelt ist unsere Wahrnehmungstätigkeit schon aus wahrnehmungsökonomischen Gründen stark herabgesetzt. „Sehen Lernen“, so könnte man die Wahrnehmungsübung bezeichnen, die uns in einem ersten Schritt in die Methodik der qualitativen Forschung einführt. Sie bildet das Präludium für die eigentliche Herausforderung, dem Versuch einer fokussierten Ethnographie am Beispiel Wilhelmsburger Brennpunkte der Versammlung.

Diese kleinen Feldstudien sollen den Teilnehmer/inne/n ermöglichen, erste Erfahrungen mit ethnographischen Methoden zu sammeln.

Leistungsanforderungen:

Aktive Teilnahme am Seminar; Durchführung einer Ortsbegehung; Mitarbeit an einer fokussierten Ethnographie.

Literatur:

Hinweis:

Christine Bischoff

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Do 10-12

Begriffe wie Netzwerk-Kapital halten Einzug in den klassischen Kapitalsorten-Diskurs Bourdieu'scher Prägung und sind Zeichen der Digitalisierung unseres Alltags. Viele von uns sind ständig „on“ und arbeiten als „Sozialingenieur_innen“ an ihren Beziehungsnetzen, die sich nicht mehr in „privat“, „beruflich“ oder „öffentlich“ trennen lassen. Studierende kommen heute weder ohne E-Mail noch ohne soziale Netzwerke wie Facebook aus. Wissenschaftler_innen können ohne digitale Vernetzung nicht mehr arbeiten, eben weil die Veränderungen so grundlegend und allumfassend sind: Digitalisierung ist kein Optionsmodell, es wird immer aufwändiger, sich ihr zu entziehen.

Die Debatten zur Netzkultur sind durch ein Spannungsfeld geprägt: auf der einen Seite ausgeprägter Kulturpessimismus, auf der anderen unreflektierte Technikgläubigkeit. In der Politik lässt sich anhand der Piratenpartei und den so genannten „etablierten Parteien“ nachvollziehen, wie digital konnotierte und explizit nichtdigital geprägte Lebensentwürfe einander gegenübergestellt werden. So als ob das Internet und die Digitalisierung einmal eine rein technische, rein rechtliche oder rein politische Herausforderung sei. Sie betrifft aber alle soziokulturellen Bereiche und muss deshalb auch Kulturanthropolog_innen auf den Plan rufen. Alles, was digitalisiert werden kann, wird auch digitalisiert werden. Das betrifft nicht nur Daten- und Wissensbestände (z. B. Wikipedia, „digitaler Radiergummi“ etc.), sondern auch Kommunikationsformen (z. B. Facebook, Twitter, Blogs etc.), Geschäftsmodelle (z. B. virtuelle Bonussysteme) und unsere Identität (z. B. Second Life, imvu, digitaler Fingerabdruck etc.).

Ziel des Seminars ist es, anhand kleiner Fallstudien die Verwobenheit von digitaler und analoger Sphäre zu analysieren und zu reflektieren, welche methodischen Konsequenzen sich daraus für kulturanthropologische Vorgehensweisen ergeben. Selbstverständlich sollen sich die Fallstudien nicht nur thematisch mit dem Digitalen beschäftigen, sondern wir werden im Seminar auch mit entsprechenden Präsentationsformen experimentieren.

Leistungsanforderungen:

Aktive, regelmäßige Teilnahme sowie die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen insbesondere durch Lektüre; Konzeption Durchführung und Präsentation von themenbezogenen kleinen Fallstudien in mündlicher und schriftlicher Form in Einzel- und/oder Gruppenarbeit.

Literatur:

- Inke Arns: Netzkulturen. Hamburg 2002.
- Daniela Pscheida: Das Wikipedia-Universum: wie das Internet unsere Wissenskultur verändert. Bielefeld 2010.
- Ramón Reichert: Amateure im Netz. Selbstmanagement und Wissenstechnik im Web 2.0. Bielefeld 2008.
- Richard Sennett: Verfall und Ende des öffentlichen Lebens: die Tyrannei der Intimität. Frankfurt a. M. 2001.

In der Departmentsbibliothek wird ein kleiner Seminarapparat eingerichtet.

Hinweis:

56-107 Mittelseminar

Schreiben im Krieg – Schreiben vom Krieg

Writing in Wartime – Writing of Wartime

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Mo 16-18

Kriegssituationen durchbrechen – oft im Sinn einer biographischen Krise – den Alltag. Darüber hinaus aber führen sie meist zu neuen Alltagsroutinen und erzwingen quasi eine erhöhte Reflektion und Kommunikation über die Deutung des eigenen Erlebens, die in einer Vielzahl von autobiographischen Texten ihren Ausdruck findet. Eine akteurszentrierte, kulturwissenschaftlich begründete *Erfahrungsgeschichte* des Krieges basiert auf diesen Selbstzeugnissen der historischen „Augenzeugen“, ist aber auch konfrontiert mit methodischen Fragen nach dem Quellenwert dieser Egodokumente. Im Mittelpunkt des Seminars steht der Feldpostbrief als ein zentrales Medium der Kommunikation im und über den Krieg, der in unterschiedlichen historischen Kontexten auch zu ideologischer Sinnstiftung instrumentalisiert wurde. Darüber hinaus sind neben Kriegserinnerungen und Tagebüchern als Quellengattungen ganz aktuell die interaktiven Kommunikationsmedien der *War*- und *Milblogs* als eine Form der digitalen Kriegsberichterstattung aus soldatischer Sicht zu berücksichtigen.

Das Seminar zielt darauf ab, Kompetenzen im Umgang mit historischen Quellen zu stärken und wird deshalb diese unterschiedlichen Formen von Egodokumenten sowohl unter historisch-inhaltlichen Gesichtspunkten (was wird wann wie thematisiert, worüber wird geschrieben/ geschwiegen) als auch unter methodischen Gesichtspunkten (Schreibstrategien, Authentizität, Sinnstiftungsabsichten) behandeln.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung; Lesen der Basistexte zur Seminarvorbereitung; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout); Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Daniel, Ute (Hg.): Augenzeugen. Kriegsberichterstattung vom 18. zum 21. Jahrhundert. Göttingen 2006.

Didczuneit, Veit/ Ebert, Jens/ Jander, Thomas (Hg.): Schreiben im Krieg. Schreiben vom Krieg. Feldpost im Zeitalter der Weltkriege. Essen 2011.

Ulrich, Bernd: Die Augenzeugen. Deutsche Feldpostbriefe in Kriegs- und Nachkriegszeit 1914-1933. Essen 1997.

Hinweis:

Heimwerken beschränkt sich längst nicht mehr auf kleinere Reparaturen wie tropfende Wasserhähne und nicht nur bei der Montage von Möbeln legen KundInnen immer häufiger selbst Hand an. Anstatt ausschließlich industriell gefertigte Waren zu konsumieren wird wieder zunehmend gebastelt, genäht, gestrickt, gesägt, gehobelt und geschweißt. Neben den allgegenwärtigen Baumärkten und der medialen Inszenierung semiprofessionellen Renovierens und Restaurierens zeugen auch die emanzipatorischen und konsumkritischen Umdeutungen textiler Handarbeit im Sinne des „Radical Crafting“ von einem Trend des Selbermachens und spiegeln ein gewandeltes Verhältnis zu den Dingen wider.

Ausgehend von einer historischen Annäherung und Grundlagen der Handwerks- und Sachkultur-forschung werden in diesem Seminar unterschiedliche kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Welt des Do It Yourself diskutiert. Theoretische Konzepte und methodische Zugänge sollen anhand eigener empirischer Forschungen zu ausgewählten Phänomenen erprobt werden. Außerdem ist eine Exkursion geplant.

Leistungsanforderungen:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung sowie mehrere schriftliche Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Literatur (Auswahl):

- Bickel, Beate / Kuntz, Andreas: Handwerksforschung. In: Brednich, Rolf W. Der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2001, S. 171–200.
- Blättel-Mink, Birgit / Hellmann, Kai-Uwe (Hg.): Prosumer revisited. Zur Aktualität einer Debatte. Wiesbaden 2010.
- Critical Crafting Circle (Hg.): Craftista! Handarbeit als Aktivismus. Mainz 2011.
- Gold, Helmut / Hornung, Annabelle / Kuni, Verena / Nowak, Tina (Hg.): Do it yourself. Die Mitmach-Revolution (Kataloge der Museumsstiftung Post und Telekommunikation, Band 29). Mainz 2011.
- Harper, Douglas: Working knowledge. Skill and community in a small shop. Berkeley [u.a.] 1992.
- Honer, Anne: Lebensweltliche Ethnographie. Ein explorativ-interpretativer Forschungsansatz am Beispiel von Heimwerker-Wissen. Wiesbaden 1993.
- Sennett, Richard: Handwerk. Berlin 2008.

Hinweis:

Norbert Fischer

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Mi 14-16

Inseln bilden extreme Orte, weil sie von Wasser umgeben und von der übrigen Welt tendenziell abgeschnitten sind. Daraus resultieren besondere kulturelle Gegebenheiten, die jeweils charakteristische „Inselwelten“ hervorbringen. Inseln waren und sind in konkreter wie symbolischer Hinsicht Orte des Zurückgezogenen und Abgeschlossenen, abgeschiedene Schauplätze von Erzählungen, Fantasien und Utopien.

Gleichwohl stehen sie in – historisch-kulturelle unterschiedlich stark ausgeprägten Wechselbeziehungen – zu den Lebenswelten des Festlandes. Der stete Prozess der „Öffnungen und Schließungen“ (Volkmar Billig) von Inseln ist aus kulturwissenschaftlicher Sicht höchst aufschlussreich. Dies lässt sich an Fallbeispielen belegen, etwa an Hand des Seebäderwesens, das seit dem 18. Jahrhundert in Europa zahlreiche Inseln geprägt hat. Zuvor häufig als karg, armselig und zurückgeblieben klassifiziert, wurden Inseln nun verbunden mit Gesundheit, Erholung und Freizeit. Gleichzeitig wurden sie zu romantischen Sehnsuchtsorten, die über ihren realen Charakter hinaus als Synonym für eine spezifische Mentalität gelten.

Inselbewohner erwarben häufig spezifische, auch anderswo gefragte Fertigkeiten, beispielsweise in Schifffahrt, Nautik und Fischerei. Gesellschaftlich-politisch waren Inseln häufig von Selbstverwaltung und Autonomie geprägt, die erst durch den modernen, bürokratisierend-normierenden Staat an Bedeutung verloren hat. Dabei werden in einer kompensatorischen Gegenbewegung vor Ort häufig die eigene insulare Kultur und insulare Identität umso stärker betont.

Mit einer Tagesexkursion nach Sylt.

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat/Präsentation oder Exkursionsleitung oder Hausarbeit.

Literatur:

Literaturhinweise

- Volkmar Billig: Inseln: Geschichte einer Faszination. Berlin 2010
- Anna E. Wilkens (Hrsg.): Inseln und Archipele: kulturelle Figuren des Insularen zwischen Isolation und Entgrenzung. Bielefeld 2011
- Volkmar Billig: Inseln. Annäherungen an einen Topos und seine moderne Faszination. Humboldt-Univ., Diss. Berlin 2005. Online-Ressource: <http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=985284226>
- Manfred Faust: Das Capri von Pommern. Geschichte der Insel Hiddensee von den Anfängen bis 1990. Rostock 2001.
- C. P. Hansen: Die nordfriesische Insel Sylt, wie sie war und wie sie ist: ein Handbuch für Badegäste und Reisende. Leipzig 1859 (Reprint 1974)
- Johannes Meyer-Deepen & Meertinus P. D. Meijering: Spiekeroog. Geschichte einer ostfriesischen Insel. Insel Spiekeroog 1989
- Fischer, Norbert: Landscape, Landscape History, and Landscape Theory. In: A Companion to the Anthropology of Europe. Edited by Ullrich Kockel u.a. Chichester 2012, S. 322-335
- Fischer, Norbert & Brigitta Schmidt-Lauber & Susan Müller-Wusterwitz (Hrsg.): Inszenierungen der Küste. Berlin 2007
- Klaus Lengsfeld (Hrsg.): Halligleben um 1900. Heide 1998
- Georg Quedens: Inseln der Seefahrer. Sylt, Amrum, Föhr und die Halligen. Hamburg 1996
- M.G.W. Brand: Insel und Seebad Juist an der ostfriesischen Küste: kleine Reiseerinnerungen und Studien:

mit einer Ansicht des Inseldorfes und einer Situationskarte der ostfriesischen Inseln. Norden 1883 (Reprint 1976)

-Der Graswarder – Küstenlandschaft der Ostsee. Hrsg. von Norbert Fischer & Sonja Jüde & Gabriele Rieck & Stefanie Helbig. Hamburg 2011 (2. Aufl.)

-Christian Jensen (Bearb.): Die Nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum, Helgoland und die Halligen vormals und jetzt: mit besonderer Berücksichtigung der Sitten und Gebräuche der Bewohner. Lübeck 1927 (2. Aufl.)

56-110 Mittelseminar

Europäisierung ethnographieren. Ein Lektürekurs zu Europa, Krise, Alltag und Politik

Ethnographies on Europeanization. Reading course on Europe, Crisis, Everyday Life and Politics

Kerstin Poehls

Ba, Mag (Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Di 14-16

Kultur- und Sozialanthropologen, Europäische Ethnologen und Volkskundler tragen zur vielschichtigen, wirkmächtigen Konstruktion Europas als imaginiertem und konkretem Raum bei. Die aktuellen Krisenphänomene in der EU führen vor Augen, wie soziale und kulturelle Ideologien, Diskurse und alltägliche Praxen ein in sich zunehmend widersprüchliches Europa hervorbringen.

Wir werden im Laufe des Semesters ethnologische und kulturanthropologische (theoretische wie ethnographische) Studien lesen, die sich auf die Europäisierung und damit verbundene Themenfelder beziehen. Anhand der Texte werden wir der Frage nachgehen, wie die Richtung, Räume, Tempi und Akteure von Europäisierungsprozessen wahrgenommen, konstruiert, qualifiziert und interpretiert werden. Welche „neuen“ europäischen Räume werden entdeckt? Wie werden die Grenzen Europas imaginiert? Welche Menschenbilder entstehen, welche sozialen Gruppen werden als etablierte Europäer oder als europäische Außenseiter identifiziert? Welche kulturellen Logiken der Europäisierung lassen sich hinter diesen Zuschreibungen und Prozessen erkennen?

Im Seminar werden wir einen kritischen Blick auf die Texte und behandelten Themen zu werfen und fragen, welche Auswirkungen die Anwendung der offiziellen EU-Ideologien auf ganz unterschiedliche soziale Kontexte hat: Welche Phänomene geraten dabei möglicherweise aus dem Blickfeld? Wie lassen sich Europa und Europäisierung auf der Makro- und Mikroebene in solchen Untersuchungen am besten miteinander verbinden? In der Diskussion werden wir neue Zusammenhänge, Perspektiven und Themen für die Europäische Ethnologie im Hinblick auf Europäisierung erkunden.

Literatur:

Hinweis:

56-111 Mittelseminar

Janine Schemmer/Lina Nikou

IfVk/KA, ESA 1 W, 220 + 209

Auf der Reeperbahn. (Re-)Präsentationen von und auf St. Pauli

On the Reeperbahn. (Re-)Presentations of St. Pauli

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

Blockveranstaltung siehe unter Hinweis

Sex, Musik und Meer – so wirbt das Onyx Hotel für das „Erlebnis“ St. Pauli. Das Kiezzimmer etwa „ist eine Hommage an den Standort Reeperbahn. Hier können Sie Kiez-Feeling mit direktem Blick auf die Reeperbahn erleben. Lilafarbenes Designersofa, Kussmund-Betthaupt und Poledance-Stange sorgen für den nötigen Plüschfaktor, während die Vitrine, welche mit original Exponaten aus dem St. Pauli Museum bestückt ist, das Leben und die Entwicklung auf dem Kiez erlebbar macht.“ Außerdem können die Gäste dort auch im Schifffahrts- und Musicalzimmer einchecken.

Das Seminar verortet sich in der volkskundlichen Stadt- und Tourismusforschung, nimmt gegenwärtige sowie historische Bilder des Stadtteils in den Blick und behandelt die Frage nach dem „Produkt“ St. Pauli. Der Wandel des Viertels als Vergnügungs- und Freizeit-, aber auch Erfahrungsraum steht im Mittelpunkt. Gefragt werden soll nach Zuschreibungen und Repräsentationen von und auf St. Pauli: Welche Orte, Praxen und Symbole tragen zur Imagebildung bei? Wie kommt es zur Historisierung bestimmter Bilder? Wer sind die Produzenten und Konsumenten?

Anhand von Feldforschung und Archivrecherche soll diesen und anderen Fragen in eigenständiger Gruppenarbeit nachgegangen werden. Das Seminar findet in Kooperation mit dem St. Pauli Museum statt. Zum Abschluss des Seminars werden die erarbeiteten Inhalte in den dortigen Ausstellungenräumen präsentiert.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme am Blockseminar, vor- und nachbereitende Lektüre, eigenständige Feldforschung und Recherchen sowie Erarbeitung eines Ausstellungsbeitrags.

Literatur:

Literaturhinweise

Hengartner, Thomas: Forschungsfeld Stadt. Zur Geschichte der volkskundlichen Erforschung städtischer Lebensformen. Berlin 1999.

Wöhler, Karl-Heinz (Hg.): Erlebniswelten. Herstellung und Nutzung touristischer Welten. Münster 2005

Hinweis:

Blockveranstaltung: Sa 20.10., 11-17, ESA W, 220, So 21.10., 11-17 (Exkursion), So 18.11., 12-16, FZH, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, Sa 15.12.12, Sa 19.1., 12-16, ESA W, 220, So 20.1.13, 12-16, St. Pauli-Museum, Davidstr. 17, 20359 Hamburg
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

56-112 Forschendes Lernen

Sabine Kienitz

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

Seminar Forschendes Lernen II

Research Based Learning Seminar

BA, (Modul 6: 8 LP)

2st., Do 14-18

Das Modul 6 „forschendes Lernen“ besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Seminaren, in denen ein zweisemestriges Studienprojekt realisiert wird. Im zweiten der beiden Seminare, dem Forschungsseminar, steht die konkrete Umsetzung der im letzten Semester konzipierten Forschungsprojekte zum Thema „Zeit“ im Vordergrund.

Das Seminar wird begleitet von einem Tutorium sowie einer Schreibwerkstatt.

Dazu:

Tutorium zum Forschungsseminar 56-111 TUT (Modul 6): Lena Wulf

Schreibwerkstatt zum Forschungsseminar 56-112: Agnes Swidergol

Die genauen Modalitäten werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

Literatur:

Hinweis:

56-113 Schreibwerkstatt

Agnes Swidergol

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

Schreibwerkstatt

Workshop Scientific Writing

BA, (Modul 6: 3 LP)

2st., Di 12-14

In dem Seminar geht es darum, eigene Texte zum Forschungsvorhaben zu konzipieren, zu schreiben, gemeinsam zu lesen, zu diskutieren und zu redigieren. Durch das Lesen und Analysieren fremder und eigener Texte sollen Orientierungen über wissenschaftliche Konventionen, Schreibstile, Erzählpositionen, Textualisierungsstrategien und insbesondere über ethnographische Formen der Beschreibung gewonnen werden.

Im Vordergrund steht das Üben konkreter wissenschaftlicher Textarbeit ebenso wie das Experimentieren beim/im wissenschaftlichen Schreiben. So sollen im Verlauf des Seminars Texte zum eigenen Themenschwerpunkt verfasst werden, die in mehreren Kompaktsitzungen gemeinsam durchgesprochen werden. Die Termine dafür werden in der ersten Lehrveranstaltung abgesprochen.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Lektüre, aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Anfertigung von eigenen Texten

Literatur:

Einführende Literatur:

- Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg 2011

Hinweis:

Die erste Seminarsitzung findet nicht am Dienstag, sondern am **Montag den 15.10.2012 um 12-14 Uhr** im Raum 209 statt!

56-114 Kolloquium

Koordination: N.N.

IfVk/KA, ESA 1 W, 209

Institutskolloquium

Colloquium

BA, MA (Modul 5, Wahlbereich: 2 LP, MA Modul 5: 3 LP)

2st., Mi 18-20

Das Institutskolloquium richtet sich an alle Lehrenden, Studierenden, Absolventen und Absolventinnen des Instituts und dient der Diskussion aktueller Fragestellungen und Themenfelder des Faches. Diskussionsgrundlage sind sowohl ausgewählte Texte als auch Vorträge und Filme.

Literatur:

Die Literatur zu den einzelnen Sitzungen wird in den Semesterapparat eingestellt.

Hinweis:

56-115 Studienangebot
Museumsmanagement

Museumsmarketing
Museum Marketing

Rolf Wiese

BA, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

2st., Mi 16-18

Der Deutsche Museumsbund erarbeitete im Jahre 2005 Standards für Museen, in denen das Museumsmanagement als Standardaufgabe definiert wurde.

Ein wichtiger Unterpunkt des Museumsmanagements ist das Museumsmarketing, dass „die Leistungen des Museums bekannt macht und die Nachfrage erhöht“ (vgl. Standards).

Ausgangspunkt dieser Überlegungen war sicherlich die Erkenntnis, dass Museen als Teil des Freizeitmarktes mit anderen Freizeiteinrichtungen konkurrieren. Dieser Wettbewerb erfordert eine professionelle Kommunikation sowohl nach Außen als auch nach Innen. Marketing für Museen und andere Kulturinstitutionen ist erst in den letzten beiden Jahrzehnten in den Blickpunkt des Museums geraten. Jetzt ist es ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Bis heute sind die Budgets in vielen Museen deutlich geringer als in vergleichbaren Profit-Betrieben. Daher gilt es, mit diesen Budgets für eine große Resonanz zu sorgen.

Im Seminar sollen die verschiedenen Instrumente des Marketings vorgestellt und beispielhaft im Rahmen eines Modellmuseums Anwendung finden.

Dieses Modellmuseum bildet den Rahmen für die Lösung der unterschiedlichen Museenmarketing-Fragestellungen.

Dabei erarbeiten die Seminarteilnehmer/innen allgemeine Lösungen, die auf das Modellmuseum angewendet werden.

Literatur:

Literaturhinweise

- | | |
|--|--|
| Schuck-Wersey, Petra und Wersey, Gernot: | Museumsmarketing – Grundfragen und Thesen, in : Giesela und Rolf Wiese (Hrsg), Museumsmanagement. Eine Antwort auf Schwindende Finanzmittel, Ehestorf 1994 |
| Klein, Armin: | Kulturmarketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, München 2001 |
| Kotler, Philip und Bliemel, Friedhelm: | Marketing Management. Analysen, Planung, Umsetzung und Steuerung, 1999 |
| Achterholt, Gertrud: | Corporate Identity. In zehn Arbeitsschritten die eigene Identität finden und umsetzen. 2. Auflage, Wiesbaden 1991 |
| Maiwald, Christine: | Wer viel fragt, kriegt viel Antwort – Mitarbeiterbefragung im Museum für Kunst Und Gewerbe Hamburg, in: Matthias Dreyer/ Rolf Wiese (Hrsg.): Mit gestärkter Identität zum Erfolg. Corporate Identity für Museen, Ehestorf 2002, S. 293 – 304 |
| Meffert, Heribert : | Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte - Instrumente – Praxisbeispiele. 9. Auflage. Wiesbaden, 2000 |
| Tietz, Bruno: | (Hrsg.), Handwörterbuch des Marketings. 2. Auflage. Schäffer-Poeschel Verlag |

- Weis, H.C.: (Enzyklopädie der Betriebswirtschaftslehre; Bd. 4, Stuttgart, 1995
Marketing. 11. Auflage. F.Kiehl Verlag, Ludwigshafen, 1999
- Haibach, Marita: Professionelles Spendensammeln. Fundraising in USA und Deutschland, in: Leif/Galle (Hrsg.): Social Sponsoring und Social Marketing, Köln 1993 S. 177 – 189
- Hessische Landesregierung: Möglichkeiten, Grenzen und Praxis des Sponsoring, in: Lief/Galle (Hrsg.): Social Sponsoring und Social Marketing, Köln 1993 S. 158 – 171
- Benkert, Wolfgang und Lenders, Britta und Vermeulen, Peter (Hrsg.) KulturMarketing – den Dialog zwischen Kultur und Öffentlichkeit gestalten. Raabe Verlag, Stuttgart 1995
- Günter, Bernd und Hausmann, Andrea: Kulturmarketing, Wiesbaden 2009
- Weitere umfangreiche Literaturhinweise sind enthalten :
M. Dreyer, Wiese, Rolf (Hrsg.): Museumsmanagement. Eine ausgewählte Bibliografie, Ehestorf 2010, S. 39-45

Hinweis:

Das Seminar beginnt in der zweiten Vorlesungswoche am 24.10.2012 um 16.00 Uhr !!

**56-116 Studienangebot
Museumsmanagement**

Für wen ist das Museum da?
The Museum – who is it for?

Alexandra Hentschel

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

2st., Di 10-12

Während für manche Menschen Museumsbesuche zum Alltag gehören, übertreten andere – nach obligatorischen Schulbesuchen – niemals wieder die Schwelle eines Museums. Dennoch tragen sie über ihre Steuern dazu bei, Museen offen zu halten, deren Mitarbeiter zu bezahlen und den regelmäßigen Besuchern ihr Vergnügen zu ermöglichen. Wenn auch die Entscheidung für oder gegen einen Museumsbesuch individuell ist, lassen sich doch Muster ausmachen, nach denen die Museumsnutzung in der Bevölkerung verteilt ist.

Das Seminar geht in drei Schritten der Frage nach: Für wen ist das Museum da? Zunächst soll anhand verschiedener Besucherstudien analysiert werden, wer Museen besucht – historisch und aktuell – und wer nicht. Anschließend werden unterschiedliche Ansätze betrachtet, wie diese Besuchsmuster interpretiert und erklärt werden können. Im letzten Schritt soll diskutiert werden, welche Möglichkeiten Museen haben, diese Muster aufzubrechen.

Die Arbeitsformen variieren je nach Thema der Sitzung und erfordern aktive Teilnahme, die Vorbereitung angesetzter Lektüre oder Aufgaben sowie die Übernahme von Kurzpräsentationen.

Literatur:

- Bourdieu, Pierre / Darbel, Alain / Schnapper, Dominique 2006: Die Liebe zur Kunst. Europäische Kunstmuseen und ihre Besucher. Konstanz.
- McClellan, Andrew (Hrsg.) 2003: Art and its Publics. Museum Studies at the Millenium. Malden, Oxford, Carlton.
- Haus der Geschichte (Hrsg.) 1996: Museen und ihre Besucher. Herausforderungen für die Zukunft. Berlin.
- Hooper-Greenhill, Eilean 1994: Museums and Their Visitors. London.
- Hudson, Kenneth 1957: What the Visitors Thought. A Social History of Museums. London.
- Institut für Museumsforschung (jährlich): Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland. Berlin
- Kirchberg, Volker 2005: Gesellschaftliche Funktionen von Museen. Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven. Wiesbaden.
- Klein, Hans-Joachim 1990: Der gläserne Besucher. Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft. Berlin.
- Sandell, Richard (Hrsg.) 2002: Museums, Society, Inequality. London, New York.

Hinweis:

**56-117 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Management von Museumsevents
*Management of Museum Events***

Martina Dillmann

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

Blockveranstaltung: Fr 19.10.12, 10-13, Fr 18.1., Sa 19.1., Fr 25.1.13,
10-17 (eine ganztg. Exkursion ist in Planung)

Events richten sich abhängig vom Motiv des Organisators an ein ausgewähltes Publikum oder an die breite Öffentlichkeit. Museen nutzen Events zur Vermittlung ihrer Programme, als finanzielle Einnahmequelle, indem sie Veranstaltungsräume und -organisation für externe Unternehmen zur Verfügung stellen und zu Vermarktungszwecken.

Als Mittel der Kommunikation und zur Aktivierung von Zielgruppen sind Events wirksamer als klassische Kommunikationsinstrumente und gewinnen zunehmend an Bedeutung. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um aus einer Idee die konkrete Realisierung eines Events herzuleiten? Was sind die Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung eines Events?

Ausgangspunkt des Seminars ist eine Einführung in die Rahmenbedingungen des Eventmanagements unter Berücksichtigung u.a. von Eventformen, Akteuren, Zielgruppen und Anwendungsfeldern. Methoden und Instrumente zur eigenständigen strategischen und operativen Steuerung von Events werden vermittelt und hierbei sämtliche Phasen der Planung, Realisierung und Kontrolle einbezogen.

Arbeits- und Prüfungsformen

Regelmäßige Teilnahme, Referat zzgl. einer schriftlichen Ausarbeitung

Literatur:

Einführende Literatur

- Behrens-Schneider, Claudia / Birven, Sabine: Events und Veranstaltungen, Redline Wirtschaftsverlag, 2007 (Bibliothek Hannover)
- Bemmé, Sven-Oliver: Kultur-Projektmanagement: Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen, Wiesbaden 2010
- Bischof Roland: Emotionale Erlebniswelten schaffen – Zielgruppen nachhaltig binden, Cornelsen Verlag Scriptor, 2008
- Graeve, Melanie von: Events und Veranstaltungen professionell managen. Tipps und Tools für die tägliche Praxis, 2. aktual. Auflage, Businessvillage, 2008
- Holzbaur, Ulrich / Jettinger, Edwin / Knauß, Bernhard / Moser, Ralf / Zeller, Markus: Eventmanagement: Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen, 4. aktual. Auflage, Springer, 2010 (Online über Universitätsbibliothek Hannover)
- Klein, Armin: Projektmanagement für Kulturmanager, 2. Aufl., Wiesbaden 2005
- Nickel, Oliver: Eventmarketing: Grundlagen und Erfolgsbeispiele, Vahlen, 2007
- Nufer, Gerd: Eventmarketing und -Management: Theorie und Praxis unter besonderer Berücksichtigung vom Imagewirkungen, Gabler, 2007
- Philippi, Reinhard: 30 Minuten Veranstaltungsdramaturgie, Gabal, 2003
- Schmidt, Irmtraud: Praxis-Handbuch Event Management: Das A bis Z der perfekten Veranstaltungsorganisation, Gabler, 2006
- Wien Andreas / Renner, Rudolf (Hrsg.): Veranstaltungsmanagement. Ein Leitfaden zur Konzeption und Durchführung von Kulturveranstaltungen, Tectum-Verlag, 2008p

Hinweis:

56-118 Master und Magister

Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden

Theories and Methods of Ethnographic Research

Kerstin Poehls

MA, Mag (Modul 1: 7 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 W, 209

2st., Do 16-18

Inhalt des Seminars ist die vertiefende Auseinandersetzung mit Formen, Methoden und Zugängen ethnographischen Arbeitens. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere auch die Reflexion der Wechselwirkungen zwischen kulturtheoretischen Konzepten und methodischem Vorgehen. Zur Lehrveranstaltung gehört ein Lektürekurs (56-118) als verbindlicher Bestandteil von Modul 1.

Das Master-Seminar "Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden" ist auch für Magister-Studierende (als Hauptseminar) geöffnet. Nur nach vorheriger Absprache mit der Seminarleitung.

Literatur:

Einführende Literatur:

Silke Göttisch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.

Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.

Hinweis:

56-119 Master und Magister

Alles Bluff?! Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf (Un-)Echtheit

Everything's fake?! Perspectives on fictiousness/authenticity

Inga Klein

MA, Mag (Modul 2: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Mo 14-16

Fragen nach ‚Echtheit‘ und ‚Authentizität‘ und ihren jeweiligen Gegenentwürfen tauchen nicht nur gegenwärtig in Debatten um z. B. mediale Inszenierungen oder wissenschaftliche Plagiate auf – wobei sie dann gleich als Grundlage postmoderner Gesellschaften indiziert werden („Der systematische Bluff ist längst in die Anforderungskataloge der Arbeitswelt und in die Konventionen des Alltagslebens eingegangen.“ (Saehrendt/Kittl 2011: 281)) –, sondern sind auch Elemente einer langen und intensiven Auseinandersetzung der Volkskunde/Kulturanthropologie, sowohl mit ihren (Forschungs-)Gegenständen als auch ihrem Selbstverständnis.

Das Seminar geht diesen Phänomenen auf unterschiedlichen Ebenen nach, im Zentrum stehen dabei Fragen nach den Logiken, Strategien und Praktiken, die in Diskursen um Echtheit und Unechtheit wirken.

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe inkl. Sitzungsgestaltung (Präsentation und Handout), schriftliche Ausarbeitung.

Literatur:

Bendix, Regina: In search of authenticity. The formation of folklore studies. Madison, Wis. [u.a.] 1997.

Hochadel, Oliver/ Kocher, Ursula (Hg.): Lügen und betrügen. Das Falsche in der Geschichte von der Antike bis zur Moderne. Köln 2000.

Meyer, Anne-Rose/Sielke, Sabine (Hg.): Verschleierungstaktiken. Strategien von eingeschränkter Sichtbarkeit, Tarnung und Täuschung in Natur und Kultur. Frankfurt a. M. [u.a.] 2011.

Reulecke, Anne-Kathrin (Hg.): Fälschungen. Zu Autorschaft und Beweis in Wissenschaften und Künsten. Frankfurt a. M. 2006.

Welz, Gisela: Die Inszenierung von Authentizität im Kulturbetrieb. Vom Forschungsproblem zum Forschungsgegenstand. In: Löffler, Klara (Hg.): Dazwischen. Zur Spezifik der Empirien in der Volkskunde. Hochschultagung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Wien 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien Bd. 20). Wien 2001, S. 93–99.

Hinweis:

Das Seminar wird vertiefend ergänzt durch einen Lektürekurs (56-120).

56-121 Master und Magister

Von Simmel bis Zukin. Klassische Essays zur Kultur der Stadt

From Simmel to Zukin. Classical Essays on the Culture of Cities

Rolf Lindner

MA, Mag (Modul 3.1: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

2st., Di 16-18

Inhalte und Ziele der Veranstaltung: Die „Entdeckung“ der kulturalen Perspektive in der Stadtforschung lässt übersehen, dass schon lange klassisch zu nennende Essays vorliegen, angefangen mit Simmels grundlegendem Vortrag „Die Großstädte und das Geistesleben“ (1903).

Dieser Kurs soll den Teilnehmer/inne/n die Essenz einer kulturanalytisch verstandenen Stadtforschung anhand der Lektüre grundlegender Texte vermitteln.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung; Erstellung von zwei Rezensionen zu den Texten.

Literatur:

Hinweis:

56-122 Master und Magister

Rolf Lindner

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

Fokussierte Ethnographie: Wilhelmsburg: Brennpunkte der Versammlung

Focused Ethnography. Wilhelmsburg: Focused Gatherings

MA, Mag (Modul 3.1: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

2st., Mi 16-18

Im vertrauten Milieu der Alltagswelt ist unsere Wahrnehmungstätigkeit schon aus wahrnehmungsökonomischen Gründen stark herabgesetzt. „Sehen Lernen“, so könnte man die Wahrnehmungsübung bezeichnen, die uns in einem ersten Schritt in die Methodik der qualitativen Forschung einführt. Sie bildet das Präludium für die eigentliche Herausforderung, dem Versuch einer fokussierten Ethnographie am Beispiel Wilhelmsburger Brennpunkte der Versammlung.

Diese kleinen Feldstudien sollen den Teilnehmer/inne/n ermöglichen, erste Erfahrungen mit ethnographischen Methoden zu sammeln.

Leistungsanforderungen:

Aktive Teilnahme am Seminar; Durchführung einer Ortsbegehung; Mitarbeit an einer fokussierten Ethnographie.

Literatur:

Hinweis:

56-124 Master und Magister

Kulturwissenschaftliche Technikforschung: Theoretische Ansätze und Neuere Forschungen

Technology studies in Cultural Science: Theoretical Approaches and Recent Research Results

Gerrit Herlyn

MA, Mag (Modul 3.2: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 W, 220

2st., Fr 10-12

Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage nach einem genuin volkskundlich-kulturanthropologischen Zugang zu Technik. Was sind typische Fragestellungen, was Selbstverständnis und methodische Zugänge bei der alltagskulturwissenschaftlichen Analyse von Medien und Technik? Im Seminar wird es zunächst um die fachgeschichtliche Entwicklung der Auseinandersetzung mit Technik gehen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden dann die jüngere volkskundlich-kulturwissenschaftliche Rezeption und Diskussion theoretischer Konzepte wie der Akteur-Netzwerk-Theorie, der Cultural Studies und der (kultur)soziologischen Technikforschung. In einem dritten Block werden die Konsequenzen für die konkrete empirische Arbeit anhand von aktuellen Forschungsprojekten aus dem Umfeld kulturwissenschaftlicher Technikforschung erarbeitet und diskutiert.

Literatur:

Bausinger, Hermann: Volkskultur in der technischen Welt. Frankfurt a.M. 1986.

Beck, Stefan: Umgang mit Technik. Kulturelle Praxen und kulturwissenschaftliche Forschungskonzepte. Berlin 1997 (= Zeithorizonte, Bd.4).

Beck, Stefan / Niewöhner, Jörg / Sorensen, Estrid: Science and technology studies: eine sozialanthropologische Einführung. Bielefeld 2012.

Latour, Bruno: Der Berliner Schlüssel. Erkundungen eines Liebhabers der Wissenschaften. Berlin 1996.

Schönberger, Klaus: Technik als Querschnittsdimension. Kulturwissenschaftliche Technikforschung am Beispiel von Weblog-Nutzungen in Frankreich und Deutschland. In: Zeitschrift für Volkskunde 113 (2007). S. 197-222.

Hinweis:

Sabine Kienitz

MA, (Modul 4.2: 12 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Do 12-14

Im zweiten Teil des Forschungsmoduls 4 sollen anhand der eigenständig ausgewählten Themenfelder methodische Kompetenzen des ethnographischen und kulturhistorischen Forschens praktisch umgesetzt und weiter vertieft werden. Aufbauend auf einem dem jeweiligen Zugang und Erkenntnisinteresse angemessenen Forschungsdesign geht es um die Realisierung des eigenen Forschungsansatzes, um dann im weiteren Verlauf des Forschungsprozesses Erhebungsmethoden und Analysetechniken des Faches anzuwenden. Darüber hinaus werden fachspezifische Dokumentations- und Darstellungsweisen empirischer Forschungsergebnisse erprobt und reflektiert.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorbereitung einer Seminarsitzung mit eigener Projektpräsentation, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Hinweis:

56-127 Forschungskolloquium

Forschungskolloquium für Examenskandidat_innen

Research Colloquium for Exam Candidates

Norbert Fischer, Rolf Lindner, Sabine Kienitz, Kerstin Poehls

MA, Mag (Modul 6: 4 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 209

3st., Di 18-20.30

Das Forschungskolloquium für Examenskandidat_inn_en dient der Vorstellung von laufenden Abschlussarbeiten und der Diskussion aktueller volkskundlich-kulturanthropologischer Literatur. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Hinweis

Die erste Sitzung findet am 23. Oktober statt.

Literatur:

Hinweis:

